

lich ausstellen, so daß eine genaue Untersuchung und Beschreibung derselben möglich war. Rossi's Untersuchungen bestätigen durchaus das traditionelle Alter der eigentlichen sella gestatoria, keineswegs aber die Hypothese, wonach wir es mit dem curulischen Stuhle des Senators Pudens zu thun hätten (Bullettino 1867, 36. 43). Kraus (Roma sotterranea 569—571) gibt eine genaue Abbildung (sorgfältige Copie einer während der Ausstellung aufgenommenen Photographie) und Beschreibung der Cathedra. Dieselbe hat vier solide Stempel (Pfeifen) von gelblichem Eichenholz, welche durch horizontale Balken von demselben Material verbunden sind. In diesen Stempeln sind eiserne Ringe befestigt, welche sie zu einer sella gestatoria machen, wie sie Ennodius beschreibt. Die vier eichenen Füße waren offenbar einst viereckig; jetzt aber sind sie vom Alter zerfressen und mancher Splitter beraubt, welche als Reliquien genommen wurden. Die vier schmucklosen Füße, die einfachen Querbalken und die Ringe sind die ursprüngliche, der apostolischen Einfachheit entsprechende sella gestatoria. Davon sind aber zu unterscheiden die aus Acazienholz bestehenden Theile mit ihren elfenbeinernen Einlagen, auf denen die Arbeiten des Hercules eingravirt sind. Diese sind erst später hinzugefügt worden, jedenfalls zu einer Zeit, wo man Gegenstände der heidnischen Mythologie ungeschert auch zur Verzierung der Evangeliiarien u. dgl. verwenden konnte.

3. Vom Stuhle des hl. Petrus im Vatican muß unterschieden werden die Cathedra Petri in der Krypta des Coemeterium Ostrianum. Hier pflegte Petrus nach seiner ersten Ankunft in Rom zu predigen und zu taufen. Nachdem lange Jahrhunderte jede Kunde vom Coemeterium Ostrianum (oder dem fons Petri) verschollen war, und berühmte Kenner der Katafomben bereits dasselbe als Fiction erklärt hatten, gelang es durch die neuesten Ausgrabungen, den Weg in dieses berühmte Coemeterium wieder zu finden (Bullett. di arch. crist. 1873, 161; 1876, 150). Durch diese Entdeckungen wurde bestätigt, daß der Ursprung dieses Coemeteriums, welches mit dem ad nymphas S. Petri identisch ist, bis zur Apostelzeit hinaufreicht. Bis in's siebente Jahrhundert war dasselbe vielfach besucht und verehrt; aus demselben brachte der Abt Johannes (ein Zeitgenosse Gregors d. Gr.) Reliquien nach Monza, nämlich „oleum de sede, ubi prius sedit Petrus Apostolus“. Der Erinnerung an diese Sedes oder an die Cathedra Petri in coemet. Ostr. war der 18. Januar geweiht. Diesen Tag nämlich bezeichnet das Martyrologium des hl. Hieronymus als Dedicatio cathedrae S. Petri Apostoli, qua primum Romae sedit. Das Averbium prius oder primum deutet offenbar auf einen anderen Stuhl hin, welchen Petrus später (posterior, postea) einnahm. Man hat also eine doppelte Cathedra Petri in Rom zu unterscheiden, eine Cathedra

Ostriaana und eine Cathedra Vaticana. Inbent aber die Gelehrten diese Unterscheidung nicht kannten oder nicht festhielten, geriethen sie in unlösbare Schwierigkeiten, aus denen erst de Rossi wieder einen glücklichen Ausweg gefunden hat (Bullett. 1867, 37—40; Kraus a. a. D. 576).

4. Cathedra Petri in der Bedeutung von Petri Stuhlfeier. Den zwei Bischofsstühlen Petri in Rom entspricht, wie schon oben gesagt, auch eine doppelte Stuhlfeier; die eine wurde am 18. Januar, die andere am 22. Februar begangen. Der 18. Januar war der jährliche Gedächtnistag der Cathedra Petri im Coemeterium Ostrianum. Die Feier dieses Tages war von untergeordneter Bedeutung, denn die Cathedra Ostriaana hatte einen mehr historischen als symbolischen oder dogmatischen Charakter. Sie erinnerte bloß an die erste Anwesenheit Petri in Rom und war nicht bestimmt, auf seine Nachfolger vererbt zu werden. Sie galt daher nicht als Unterspand und Symbol der apostolischen Succession der römischen Bischöfe im Primat, wie die Cathedra Petri im Vatican, deren Gedächtniß schon zur Zeit Leo's d. Gr. am 22. Februar, als dem dies Apostoli, in der vaticanischen Basilika auf das Feierlichste begangen wurde (Leonis M. Opp. ed. Ballerin. I. 432 sq. 498. 959 sq.). Fast auf die nämliche Weise wurde die Cathedra Petri das ganze Mittelalter hindurch bis in's 16. Jahrhundert am 22. Februar in der Peterskirche zu Rom gefeiert. Troßdem bezeichneten bereits vom achten Jahrhunderte an alle Martyrologien den 22. Februar als Cathedra Petri in Antiochia oder apud Antiochiam, oder qua sedit apud Antiochiam. Es mußte aber auffallend erscheinen, daß die Stuhlfeier am 22. Februar der Cathedra Antiochena gelten sollte, während gerade an diesem Tage (und nicht etwa am 18. Januar) die Cathedra Vaticana mit einer gewissen Auszeichnung verehrt wurde. Ueber diese Schwierigkeit halfen sich mittelalterliche wie neuere Schriftsteller mit der Erklärung hinweg, daß früher der 22. Februar ein Collectivfest gewesen sei und für beide Stuhlfeiern, für das zu Rom und zu Antiochien, zugleich gebient habe. Nun bringen aber, wie de Rossi nachweist, alte Documente vor dem achten Jahrhundert das Stuhlfest vom 22. Februar in gar keine Beziehung zu Antiochien. So bezeichnet das Calendarium Bucherianum den 22. Februar einfach als natale Petri de cathedra (Muratori, Liturg. Rom. Vet. I, 37). Das gregorianische Sacramentarium nennt diesen Tag ohne jeden Zusatz Cathedra Petri, wozu in einer Handschrift dieses Documentes sogar ausdrücklich hinzugefügt wird: in Roma (Gregor. M. Opp. ed. Maur. III, 29 cum not. Menard., 311—312). Jeder derartige Zusatz fehlt auch im Missale Gothicum bei Muratori l. c. II, 564. Wie kam man aber auf den Gedanken, Antiochien in Zusammenhang zu bringen mit der Stuhlfeier Petri am 22. Februar? Diese Frage beantwortet de Rossi folgendermaßen: die Kunde von